

La Fraternità di Misericordia

Autor(en): **Burckhardt, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 44

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757191>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

La Fraternità di Misericordia

Die Bruderschaft der Barmherzigkeit in der Toscana

Bildbericht
von Peter Burckhardt

Im Jahre 1340 wütete in der Toscana eine schreckliche Pest. Allein in Florenz forderte sie in kurzer Zeit 15 000 Opfer. Die Bevölkerung verließ voll Grauen ihre Wohnstätten und flüchtete hinaus aufs Land, die Kranken im Elend und die Toten unbeerdigt zurücklassend. Nur eine kleine Organisation von Faccini (Gepäckträger) tat sich selbstlos zur Fraternità di Misericordia zusammen, pflegte und beerdigte Tag und Nacht. Wie acht Jahre später wieder diese furchtbare Krankheit ausbrach, gesellten sich Bürger aus allen Ständen zu ihnen. Von da an ist die Misericordia mit all ihren Traditionen bis auf den heutigen Tag in 50 toscanischen Gemeinden bestehen geblieben.

Jeder unbescholtene, kräftige Italiener kann vom 18. Jahre an der Vereinigung beitreten. Er muß sich verpflichten, Tag und Nacht für die Hilfeleistungen der Fraternità, die in erster Linie aus Beerdigungen und Krankentransporten bestehen, bereit zu sein. Außerdem hat er auch noch einen bescheidenen Jahresbeitrag zu zahlen.

Ein Mitglied der Bruderschaft der Barmherzigkeit in der vorgeschriebenen Tracht. Sie besteht aus einem langen schwarzen Gewand. Die Kapuze reicht vorne so tief hinunter, um den Bart des Trägers zu verbergen. Am Rücken hängt ein breitrandiger, steifer Hut, der bei Regenwetter getragen wird. Ein Rosenkranz an der Gürtelschnur vervollständigt die Ausrüstung.



Die letzte Phase der Bestattung, die Grablegung auf dem Friedhof, vollzieht sich bei gelüfteter Kapuze.

Beerdigung eines prominenten Mitgliedes der Bruderschaft der Barmherzigkeit. Langjährigen Mitgliedern der Bruderschaft wird nach dem Tode eine besondere Ehre zuteil. Sie werden nicht mit dem Leichenwagen transportiert, sondern den ganzen Weg von der Wohnung zur Kirche und von dort zum Friedhof getragen.

